



Biotopentwicklungsplan

Projektname: Auenwaldentwicklung auf der „Waldwiese“ Oberbrüden
Gewinn: Zwiebeläcker
Flurstücke: 675 und 676,
Flächen: ca. 2980 m² und ca. 2368 m² (vermessen aus GISTern)
Kaufpreis: ca. 2980 € und ca. 2368 €

Antragsteller: NABU Auenwald,
vertreten durch Vorstandsvorsitzenden Joachim Spindler
Bert-Brecht-Weg 13
71549 Auenwald

Eigentümer Flurstück 675

[REDACTED]
71549 Auenwald

Eigentümer Flurstück 676

[REDACTED]
71549 Auenwald

Kartenmaterial:

Flurkarte mit FFH-Gebiet
Schutzgebiete I (Wasserschutzgebiet, FFH, Landschaftsschutzgebiet)
Schutzgebiete II (Geschützte Biotope)
Ausführungsplanung (Lageplan)
Ausführungsplanung (Schnitt A)
Ausführungsplanung (Schnitt B)
Bildokumentation Waldwiese
Stellungnahme des Landratsamtes Rems-Murr-Kreis

1. Projektbeschreibung

Die NABU Gruppe Auenwald beabsichtigt die o.g. Flächen käuflich zu erwerben, um sie im unteren Bereich zu einem Auenwald mit zwei „Fahrspuren“ ein Laichgebiet für Gelbbauchunken zu entwickeln. Der bestehende Teich soll wieder in die ursprüngliche Form gebracht werden. Der Kauf soll dauerhaft die Flächen für die Natur sichern.

In die Planung sind die Vorschläge aus der Stellungnahme des Landratsamt Rems-Murr-Kreis eingeflossen, so dass

- der ursprünglich neue Teich in der Planung durch zwei Radspuren ersetzt wird
- die Verwendung des Aushubmaterials als Barriere entfällt. Das Material wird sachgerecht entsorgt.
- die Entwässerung auf der Südseite und die Reparatur des Wirtschaftswegs wurden durch die Gemeinde inzwischen erledigt.

1.1. Lage

Die beiden aneinandergrenzenden Grundstücke liegen in einem leichten Taleinschnitt. Auf der östlichen Seite grenzen sie an einen Bach, der am Waldrand verläuft. Nördlich schließt sich ein Wiesengrundstück an, auf dem häufige Rehe grasen. Im darauffolgenden Waldabschnitt ist eine starke Population von Feuersalamandern etabliert. Westlich steigt das Gelände durch einen schmalen Baubestand an und geht in eine Streuobstwiese über.

1.2. Bisherige Aktivitäten

Die NABU-Gruppe Auenwald hatte ab Mai 1995 die beiden Flurstücke gepachtet um sie ökologisch aufzuwerten.

Es wurde am westlichen Rand des Flurstücks 676 eine gemischte Hecke mit heimischen Arten gepflanzt. Einer von drei alten Apfelbäumen ist umgestürzt und wurde durch einen neuen ersetzt. Dadurch wurde der Übergangstreifen von natürlichen Flächen zur benachbarten Streuobstwiese erhalten. Für Amphibien wurde ein kleiner Tümpel angelegt.

Der Tümpel wurde gut angenommen und regelmäßig zum Laichen von Kröten und Grasfröschen genutzt. Im Gras um den Teich konnten man Gelbbauchunken finden. Im Sommer waren die Tiere auf der Wasseroberfläche des Teichs zu beobachten.

Auf dem Flurstück 675 wurden einige hohe, standortfremde Bäume gefällt, um mehr Licht auf den Boden gelangen zu lassen. Dadurch ließ sich insbesondere der Bestand an Sumpfdotterblumen fördern.

Ergänzend wurden über die gesamte Fläche verteilt Nistkästen für Singvögel angebracht. Die Reinigungsarbeiten im ausklingenden Winter bestätigten bis heute, dass die Kästen zu 100% angenommen werden.

Die Wiesenfläche wurde regelmäßig vor Wintereinbruch gemäht und auf die Wiesenfläche vordringende Büsche und Bäume entfernt, um das Biotop im Charakter zu erhalten.

Die Fläche um den Teich ist seit einigen Jahren offiziell als Biotop nach §30 BNatSchG kartiert.

1.3. Ungeplante Entwicklungen

Entlang der östlichen Grundstücksgrenzen verläuft der Holzbach. Ein Gewässer, das in den niederschlagsarmen Monaten trockenfällt. Aber bei Starkregen tritt der unscheinbare Bach über die Ufer und fließt durch den Teich und dann quer über beide Grundstücke. Leider trägt er dabei auch sehr viel Sand und kleine Steine mit, die er im Teich ablagert. Die Tiefe hat von ca. 120 auf 30 cm abgenommen und es hat sich eine Sandbank gebildet. Den Amphibien ist dadurch bedeutend Lebensraum verloren gegangen. Das zeigt sich in der Laichmenge von Kröten und Grasfröschen und auch die Gelbbauchunke kann nur noch selten nachgewiesen werden.

Für Flurstück 676 lief im Mai 2015 der bestehende Pachtvertrag aus und die notwendigen Pflegemaßnahmen konnten nicht stattfinden.

1.4. Maßnahmen zur Unterstützung und Steuerung der Entwicklung

Bei der Beobachtung der natürlichen Abläufe über das Jahr entstand folgender Entwicklungsplan des Biotops, das die Fläche möglich wartungsarm machen soll, um der Natur Raum für eine eigene Entwicklung zu schaffen:

Im engen Zusammenhang mit dem Grundstück 676 kommt es ein- bis zweimal pro Jahr zu Überschwemmungen des Flurstücks 675. Deshalb bot es sich an, gerade diese Stelle zu einem Auenwald zu entwickeln. Hierzu sind folgende Schritte geplant:

- Ausbaggern des bestehenden Teichs auf die ursprüngliche Tiefe, damit wieder ein akzeptables Laichgewässer entsteht.
- Zwischen den Bäumen auf dem Flurstück 675 werden zwei flache Gräben angelegt, die in der Gestaltung so ausgeführt werden, dass sie Radspuren entsprechen, wie sie beispielsweise durch Holztransporter mit Zwillingsbereifung erzeugt werden.
- Zusätzlich werden für Gelbbauchunken einige flache Senken im Wiesenabschnitt angelegt, die sich bei Sonneneinstrahlung schnell erwärmen.

Die Gesamtfläche setzt sich dann wie folgt zusammen

- kleiner Teil Streuobstwiese
- Baumbestand mit hohen Bäumen unterschiedlichen Alters
- Gehölzhecke
- Teich als Laichgewässer angrenzend an eine Wiese
- Offene Wiesenfläche
- 2 „Radspuren“ innerhalb eines Auenwaldes

Als Pflegemaßnahme genügt es jährlich

- die Wiesenfläche zu mähen,
- auf die Wiese vordringende Jungbäume zu entnehmen und
- die „Radspuren“ von Hand auszukratzen, damit sie für Gelbbauchunken als Laichgewässer attraktiv bleiben.

2. **Kosten**

Die Arbeitsleistung wird ausschließlich durch die aktiven Mitglieder erbracht, so dass kein Fremdunternehmen beauftragt wird. Es muss lediglich für die Grabarbeiten am bestehenden Teich ein Bagger für einen Tag gemietet werden.

Flächenerwerb Fl.St. Nr. 675:	ca. 2980 €
Flächenerwerb Fl.St. Nr. 676:	ca. 2368 €
Baggermiete:	ca. 200 €
Summe:	ca. 5548 €

Auenwalds, den 02.06.2018



.....
Joachim Spindler
Vorstandsvorsitzender